

Bienen- und Wespenstiche

Bienen- und Wespenstiche kommen bei Kindern im Sommer häufig vor. In den meisten Fällen handelt es sich um harmlose Lokalreaktionen mit Rötung, Überwärmung, Schwellung, Juckreiz oder Schmerzen. Diese Beschwerden klingen meist von selbst innerhalb weniger Stunden bis Tage ab. Echte Allergien gegen Bienen- oder Wespengift sind sehr selten (unter 1 %) und verlaufen in der Regel nur leicht bis mittelgradig.

Biene oder Wespe?

Wespenstiche und Bienenstiche lassen sich oft anhand eines kleinen Unterschieds erkennen: Nach einem Wespenstich bleibt kein Dorn in der Haut zurück und die Wespe fliegt weiter. Nach einem Bienenstich hingegen bleibt der Stachel in der Haut stecken und die Biene stirbt.



Was tun nach dem Stich?

Eine Lokalreaktion mit Rötung, Schwellung, Juckreiz und Schmerzen bedarf in der Regel keiner weiteren Diagnostik oder speziellen Maßnahmen. Die Behandlung erfolgt symptomatisch durch Kühlung, Hochlagerung der betroffenen Stelle und die Gabe von Antihistaminika, sowohl lokal als gekühltes Gel (z. B. Fenistil®) als auch oral in Tropfen- oder Tablettenform (z. B. Cetirizin®).

Kann es eine echte Allergie sein?

Etwa die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen zeigt im Blut Hinweise auf eine Sensibilisierung gegen Bienen- oder Wespengift. Nur ein kleiner Teil von ihnen hat tatsächlich ein Risiko für eine schwere allergische Reaktion (Anaphylaxie). Daher ist eine Blutuntersuchung nach einem Stich in den meisten Fällen nicht sinnvoll. Ein erhöhtes individuelles Risiko besteht bei Kindern mit Asthma, schweren bekannten Allergien, wiederholten Stichen in kurzem Abstand oder in Familien mit Imkereibetrieb.

Eine schwere allergische Reaktion kann sich durch Kreislaufprobleme (allergischer Schock), Schwellungen an Lippen, Zunge oder Gaumen sowie Schluck- oder Atemprobleme bemerkbar machen. Es ist jedoch wichtig zu wissen, dass Herzklopfen, Kreislaufprobleme oder Atemnot auch aus Schmerz, Aufregung oder Angst entstehen können und nicht automatisch eine Allergie bedeuten.

Was tun bei einer schweren allergischen Reaktion?

Bei einer bekannten oder neu auftretenden schweren allergischen Reaktion nach einem Bienen- oder Wespenstich sind folgende Notfallmaßnahmen sinnvoll (Dosierungen werden vom Arzt individuell festgelegt und im Notfallpass dokumentiert):

1. Gabe eines Antihistaminikums (z. B. Cetirizin oral)
2. Gabe von Kortison (oral als Saft oder Tabletten oder rektal als Zäpfchen)
3. Bei Atemproblemen: Inhalation mit Salbutamol
4. Gabe von Adrenalin mittels intramuskulärer Injektion mit einem Notfall-Pen

Kinder, die ein nachgewiesenes Risiko für eine Anaphylaxie nach Bienen- oder Wespenstichen haben, können von einem Kinderallergologen eine Desensibilisierung (Allergen-Immuntherapie, AIT) erhalten. Diese beginnt meist während eines kurzen Krankenhausaufenthalts und wird anschließend über 3 bis 5 Jahre ambulant fortgeführt.